



Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit, in der wir häufig mit euphorischen Hoffnungen, aber auch konkreten Möglichkeiten der Biomedizin konfrontiert werden. Bei vielen Entwicklungen ist trotz aller Prognosen schlichtweg nicht absehbar, ob und was sie in der Zukunft bringen mögen. Einen Effekt aber haben sie allemal: Sie zeigen auf, dass alte Denkmuster und ethische Überlegungen zu kurz greifen und überdacht werden müssen. Ein solches, im Bereich der Tierversuche prägnantes Beispiel thematisiert der Artikel der Biologin und Philosophin Kirsten Schmidt mit dem Titel „Würde oder Integrität – Verlangt die gentechnische Veränderung von Tieren neue tierethische Konzepte?“. Die Gentechnikdebatte wirkt hier wie ein Messinstrument der Tierethik. Geht es uns wirklich nur um Leidvermeidung, und reicht es, wenn es um Leidvermeidung geht? Dann könnten gentechnische Veränderungen an Tieren sogar noch dazu beitragen, ihre Leidensfähigkeit zu minimieren, das meinen zumindest die „Päpste der Gentechnologie“, die mit vermeintlich schmerzempfindlichen Mäusen die Tierschutzfrage elegant gelöst glauben. Oder aber findet die ohnehin ins Unerträgliche gesteigerte Funktionalisierung von Tieren in der Gentechnik ihren Gipfelpunkt? Das ist schon eher zu befürchten.

Aus dem derzeit wieder in Mode gekommenen Gedanken des gemeinsamen biologischen Ursprungs von Menschen und Tieren folgert der Philosoph Norbert Walz in seinem Beitrag „Die metaphysische Dimension der Tierethik“ auch eine geistige Ähnlichkeit zwischen Tieren und Menschen. Eine Ähnlichkeit, mit der auch der Philosoph Arthur Schopenhauer gegen die Grausamkeit von Tierversuchen argumentiert. Die Aktualität von Schopenhauers Tierethik formuliert die Philosophin Cecilia Muratori im dritten Hauptartikel dieses Heftes „Gegen die Pariasmoral. Schopenhauer über die Ethik des Tierversuchs“.

Neue und etablierte Theorien und Argumente im Umgang mit Tieren finden Sie in den Buchbesprechungen unseres Literaturberichts. Das Thema Mensch und Tier erschließt sich immer neue Diskussionsplattformen. Gut so, denn das ist eine Grundvoraussetzung für Veränderung. Sie finden im Literaturbericht aber auch die Buchbesprechung eines erschütternden Erfahrungsberichtes. Der ehemalige niedersächsische Amtsveterinär Hermann Focke dokumentiert ungeschönt die alltäglichen Grausamkeiten im Umgang mit Tieren. Es wäre gut, wenn solche Bücher einmal nicht mehr geschrieben werden müssten.

Die Kluft zwischen den Vorschriften von Gesetzestexten und der Realität nimmt noch immer geradezu groteske Züge an. Diesem sicher länderunspezifischen Problem will nun die Revision des Schweizer Tierschutzrechtes vom 1. September 2008 Rechnung tragen. Endlich soll auch der Vollzug verbessert werden. Mehr dazu lesen Sie in unseren Nachrichten.

Mit der Gründung eines neuen Lehrstuhls für Alternativmethoden in Genf durch die Medizinische Fakultät der Universität, die Egon-Naef Stiftung und die Doerenkamp-Zbinden Stiftung, wird wieder einmal ein Grundstein für den Tierschutz

der Zukunft gelegt. Weitere Details in unseren Nachrichten. Einen neuen Richtlinienentwurf zum Schutz der 12 Millionen Versuchstiere hat die EU nun vorgelegt. In Form von nachträglichen Evaluierungen der Tierversuchsanträge soll mehr Transparenz in die Ergebnisse der Forschung gebracht werden. Auch dazu mehr in den Nachrichten.

Tierversuche für unsere Ernährung, ist das Thema in der Kolumne „*Food for thought* ...“ von Thomas Hartung. Zusammen mit Herman Koëter beleuchtet er einen Bereich der Tierversuche, der in der Öffentlichkeit nur selten thematisiert wird, kaum bekannt ist und deshalb Überraschendes ans Licht bringt. So zum Beispiel, dass für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, die etwa als Fungizide oder Herbizide eingesetzt werden, fast zehn Prozent aller toxikologischen Tierversuche durchgeführt werden. Die Zahl der Tierversuche für unsere Nahrungsmittelsicherheit sei damit fast ebenso hoch, wie dies ehemals für die Testung von Industriechemikalien der Fall war.

Gotthard M. Teutsch, ein Tierethiker und Tierschützer der ersten Stunde, feierte am 13. Dezember 2008 seinen neunzigsten Geburtstag. Teutsch hat sich schon zu Zeiten, in denen der Tierschutz noch wenig etabliert war, für einen besseren Umgang mit Tieren eingesetzt. Wir gratulieren ihm herzlich mit vier Aufsätzen.

ALTEX soll sich weiterentwickeln, das haben Vorstand und Mitgliederversammlung des Vereins *ALTEX* Edition beschlossen. Damit die Abonnentenzahl außerhalb der deutschsprachigen Länder steigen kann, werden zukünftig vier Ausgaben in englischer Sprache erscheinen. Ein fünftes, am Jahresende erscheinendes Heft mit dem Titel „*ALTEX*^{ethik}“ wird sich in seinen Hauptartikeln mit allen zentralen Facetten der gesellschaftlichen Diskussion über den Umgang mit Tieren befassen und in deutscher Sprache erscheinen. Kernbestandteil dabei ist der jährliche Literaturbericht. Die Buchbesprechungen, die den Zeitgeist des Mensch-Tier-Verhältnisses widerspiegeln, werden ergänzt durch alle Zusammenfassungen der in den *ALTEX* Ausgaben Nummer 1-4 publizierten naturwissenschaftlichen Artikeln. So behalten Sie mit *ALTEX*^{ethik} immer beides im Auge: Sowohl den gesellschaftlichen als auch den naturwissenschaftlichen Stand der Dinge. Als Philosophin, der das Thema Tierethik seit vielen Jahren am Herzen liegt, freue ich mich, die redaktionelle Leitung von *ALTEX*^{ethik} zu übernehmen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr und hoffe, Sie zukünftig über weitere Fortschritte und einen rücksichtsvolleren Umgang mit Tieren informieren zu können.

Ihre

Petra Mayr
Redaktion *ALTEX*